

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 *M* 10 *S*, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 *M* 15 *S*; auswärts 1 *M* 45 *S*. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 25.

Mittwoch, 26. März 1890

26. Jahrgang.

Anlässlich des bevorstehenden **Quartalwechsels** erlauben wir uns hiemit, die verehrlichen Einwohner Wildbads und Umgebung zum

Abonnement

auf die „**Wildbader Chronik**“ samt „**Illustr. Unterhaltungs-Blatt**“ ergebenst einzuladen.

Wir werden es uns stets angelegen sein lassen, durch interessante Mitteilungen auf allen Gebieten auch fernerhin das Wohlwollen unserer Leser zu erhalten.

Inserate haben in der „**Wildbader Chronik**“ besten Erfolg und berechnen wir die dreispaltige Zeile bei Lokal-Annoncen mit 8, auswärtige mit 10 Pfg. — Bei öfteren Wiederholungen sichern wir **hohen Rabatt** zu.

Der Abonnements-Preis beträgt in Wildbad vierteljährlich 1 *M* 10 *S*; monatlich 40 Pfg.

Die verehrl. **auswärtigen Abonnenten** werden ersucht, die Bestellungen baldigst zu erneuern, damit keine Verzögerung in der Lieferung des Blattes eintritt.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten bis 1. April die „**Wildbader Chronik**“, sowie einen **Wand-Kalender für 1890 gratis** zugestellt.

Zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst einladend zeichnet

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag

der „**Wildbader Chronik**“.

Württemberg.

Die Württemberg. Hypotheken-Bank macht darauf aufmerksam, daß bezüglich der auf 1 Juni ds. J. verloosten, die Endzahl 7 tragenden 4% Pfandbriefe, die angebotene Abstempelung auf 3 1/2% mit dem Genusse des bisherigen Zinses von 4% bis 1 Okt. ds. Js., am 29. März geschlossen wird. — Inhaber fragl. Papiere mögen sich noch rechtzeitig vorsehen.

Gaunstatt, 24. März. Heute früh halb 2 Uhr fiel ein Ankupppler beim Rangieren eines Güterzugs auf dem hiesigen Bahnhof zwischen 2 Wagen auf das Geleise, wodurch ihm ein Arm mehreremal abgedrückt wurde. Glücklicherweise hatte der Verunglückte noch so viel Geistesgegenwart, um mit seiner Signalpfeife das Haltzeichen zu geben, sonst hätte er sicher weitere Verletzungen erlitten.

Freudensladt, 22. März. Vorgestern vormittag wurde zwischen Schwarzenberg und Schönmünzach in der Murg der Leichnam des

52 Jahre alten Sägers L. K. von Schönmünzach aufgefunden. Derselbe war am Sonntag abend in einer Wirtschaft in Schwarzenberg, von welcher er sich nachts 11 Uhr entfernte, um nach Hause zu gehen. Auf dem Heimwege scheint er in die stellenweise hart an der Straße vorbeischießende Murg gestürzt zu sein und, durch den Sturz betäubt, den Tod in derselben gefunden zu haben. Trotz eifriger Nachforschung wurde dessen Leichnam erst heute gefunden. K. ist Vater von 10 Kindern.

Freudensladt, 23. März. In Mittelthal, Gemeinde Baiersbronn, brach in dem der Firma Faist und Klumpp gehörigen, sehr umfangreichen Sägmühlegebäude heute nacht 2 Uhr Feuer aus, welches dasselbe mit dem gesammten Mobiliar in wenigen Stunden in einen Aschenhaufen verwandelte. Die Abgebrannten sollen nicht versichert sein und erleiden hiedurch einen bedeutenden Schaden.

Tübingen, 21. März. Die zweite Schwurgerichtsverhandlung richtete sich gegen die 20 Jahre alten Goldarbeiter G. Bauer und F. Lötterle von Grundach, OA. Neuenbürg, welche einer vorsätzlichen Körperverletzung und dadurch verursachter Tötung an dem verwitweten Graveur Gottlieb Bauer von Dennjacht und einer vorsätzlichen Körperverletzung an dem Tagelöhner Lorenz Benz von Dennjacht angeklagt sind. Beide Verteidiger baten, mildernde Umstände zuzulassen. Die Geschworenen beantworteten die Fragen im Sinne der Anklage, worauf Bauer zu 4, Lötterle zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt wurden.

Rundschau.

München, 18. März. Der Gesamtausfall in der Abrechnung über das VII. Deutsche Turnfest beträgt 36734 Mark. Davon sind durch das Entgegenkommen des Prinz-Regenten 7000 *M* und durch die Garantiefondszeichnung der Stadtgemeinde 25000 *M* gedeckt. Der noch aufzubringende Rest erfordert eine Heranziehung der übrigen Garantiefondszeichner mit 3 Prozent.

Würzburg, 21. März. Heute Mittag fand im Guttenger Wald ein Pistolenduell zwischen dem Angehörigen der Burschenschaft „Cimbria“ hier, Treuer, und dem studierenden Königsfeld von der „Borussia“ in Breslau mit tödlichem Ausgang für Ersteren statt. Es war dreimaliger Kugelwechsel vereinbart, und bei dem letzten stürzte Treuer, nachdem er nach dem zweiten Gange noch geäußert hatte, jetzt ist es bald überstanden, tot nieder. Die Leiche wurde sofort in das Juliuspital überführt.

In **Worms** ist ein Fopsabschneider, welcher schon seit einiger Zeit die Straßen der Stadt unsicher gemacht und viele Mädchen

ihres Haarschmuckes beraubt hatte, auf frischer That ertappt und dingfest gemacht worden. Derselbe drohte einem erwachsenen Mädchen, welches ihn zur Anzeige bringen wollte, mit sofortiger Tötung.

Berlin, 21. März. Der Prinz von Wales mit seinem Sohn ist heute Vormittag 10 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof eingetroffen, von dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern am Bahnhof erwartet. Die Begrüßung war sehr herzlich. Bei der Fahrt vom Bahnhof nach dem Schloße schloß sich auch Graf Herbert Bismarck dem englischen Gefolge an. Bei dem Galadiner, bei welchem der Kaiser englische Admiralsuniform und das Band des Hosenbandordens trug, sagte der Kaiser in seinem Toast ungefähr Folgendes: Er danke herzlichst für den im Vorjahr ihm in England bereiteten Empfang. Der Kaiser, die Armee und die Marine empfinden mit Stolz und Freude, daß ihm die Königin die Würde eines Admirals der englischen Marine, welche England groß gemacht, verliehen habe. Er sei erfreut, einen Vertreter der englischen Armee vor sich zu sehen in der Uniform des Regiments Blücher, welcher mit Wellington deutsches und englisches Blut im Kampfe gemischt habe. Er trinke auf das fernere Fortbestehen der guten Beziehungen zu der Regierung der Königin und beider Länder, und hoffe, daß die englische Flotte mit der deutschen Armee und Flotte ferner zusammenstehen werden für den Frieden Europa's. Der Prinz von Wales antwortete in deutscher Sprache mit einem Hoch auf das Wohl des Kaisers und des Deutschen Reiches.

Berlin, 22. März. Fürst Bismarck wird voraussichtlich in diesen Tagen dem Kaiser seine Aufwartung machen und sich bei ihm als Generaloberst melden und verabschieden. Auch glaubt man, daß er auf die ihm verliehene Würde eines Herzogs von Lauenburg Verzicht leisten dürfte.

Caprivis Ernennung zum Kanzler erfolgte auf Vorschlag Bismarcks.

Der Chef des Generalstabs, Graf Waldersee, soll thatsächlich an seinen Rücktritt von seiner seitherigen Stellung denken. Wie die „Magdeburger Ztg.“ erfährt, werde Graf Waldersee zum Kommandeur des 10. Armeekorps ernannt und der Ober-Quartiermeister Graf Haeseler oder der General-Lieutenant Graf von Schlieffen an seine Stelle berufen werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Zusammentritt des neuen Reichstags soll, wie dormalen äußerlich verlautet, für Montag den 14. April in Aussicht genommen sein.

Eine Anzahl sozialdemokratischer Führer, darunter die Abgeordneten Schippel und Schmidt,

veröffentlicht einen Aufruf, am 1. Mai den ganzen Tag zu feiern und überall, selbst in den kleinsten Flecken, Versammlungen abzuhalten und Resolutionen und Petitionen zu beschließen, die den Achtstundentag fordern. Der Aufruf schließt: „1/2 Millionen Stimmen am 20. Februar, zwei Millionen Unterschriften am 1. Mai, das sei die Parole!“

Berlin, 22. April. Das heutige Kapitel des Schwarzen Adlerordens verlief auf's glänzende. Investiert wurden Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Prinz Georg von Großbritannien, Botschafter Graf Münster, Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg, Oberstjägermeister Fürst v. Pleß und Staatsminister v. Bötticher.

Berlin, 22. März. Graf Herbert Bismarck soll den Kaiser nochmals um seine sofortige Entlassung gebeten haben. Der Prinz von Wales hat gestern Nachmittag dem Fürsten Bismarck einen längeren Besuch abgestattet.

— Die Niederhaltung von Unruhen bei Arbeiterausständen und von Ausschreitungen der Sozialdemokratie wird, wird die „Köln. Ztg.“ hört, fortan wesentlich eine militärische Aufgabe sein, da die Generale in Zukunft auf eigene Hand handeln und nicht mehr Requisitionen der Zivilbehörden abwarten sollen.

Brüssel, 22. März. Die portugiesische Expedition Balandin, 2 Offiziere und 300 Neger, ist in der Nähe des Nyassasees niedergemetelt worden.

Paris, 21. März. Die Begnadigung des Prinzen von Orleans dürfte demnächst erfolgen, da Constans diesen Akt als eine der Bedingungen seines Eintrittes in das Kabinett bezeichnete.

Florenz. Der Baronin Heldwier, einer Verwandten des Königshauses Braganza, wurden Juwelen im Werte von 300 000 Fr. gestohlen.

— Ein Advokat in London vermachte in seiner letzten Verfügung 10 000 Mark zum Bau eines Irrenhauses. Die diesbezügliche letzte Willensäußerung lautet: „Diesen Betrag soll meine Vaterstadt zum Bau eines Irrenhauses erhalten, weil ich das Geld von Verurteilten verdient habe, denen ich daher eine Vergeltung schuldig bin.“

Petersburg, 23. März. Am 17. d. M. fanden auf der Moskauer Forst- und Landwirtschaftlichen Akademie starke Studentenunruhen statt, das Militär schritt ein, 200 Studenten wurden arretiert, die Akademie ist vorläufig geschlossen.

— Der Vergnügungsdampfer „Marathá“ ist kürzlich auf der Fahrt von Porto Alegre nach einem benachbarten Küstenplatz infolge einer Kesselexplosion untergegangen, wobei 22 Menschen, darunter mehrere Deutsche, ihr Leben verloren haben.

Ueber die Abstammung des Reichskanzlers von Caprivi

bringen Berl. Blätter folgendes: Das Geschlecht war im Mittelalter im ehemaligen Herzogtum Friaul (Oberitalien) ansässig, und in der Grafenschaft Görz erschienen die „Edlen v. Capriva“, wie sie sich damals nannten, schon im 13. Jahrhundert unter den ältesten adligen Familien. Capriva an der Versa (zwischen Görz und Cormons) war der alte Stammfisch des Geschlechts. Die Familie ging im 15. Jahrhundert nach Krain, Steiermark und Ungarn. Glieder des Geschlechts zeichneten sich in österreichischen Diensten, so in den Türkenkriegen des 16. und 17. Jahrhunderts aus. 1653 wurden zwei Brüder Capriva oder Korpreva in den österreichischen Adelsstand aufgenommen.

Der ältere von ihnen, Andreas, in Krain ansässig, hatte einen Sohn, der sich mit einer Schlesiern lutherischen Bekenntnisses, vermählte, und in Schlesien sich ankaufte. Sein Sohn Julius Leopold wurde lutherisch erzogen und war um die Mitte des 18. Jahrh. bis zu seinem Tode (1768) gräflich stolbergischer Kanzler zu Wernigerode. Ein Sohn des wernigeroder Kanzlers, der 1821 gestorbene preussische Oberst v. Caprivi, hinterließ einen Sohn, der in den Justizdienst trat und der Obertribunalrat von Caprivi war. Letzterem wurde am 24. Febr. 1831 aus seiner Ehe mit Emilie Charlotte Köpke ein Sohn geboren, der jetzige Reichskanzler und Ministerpräsident. General Georg Leo von Caprivi hat also zu Geschlechtsvorfahren sowohl jenen berühmten österreichischen General-Feldmarschall Fürsten Raimund Montecuculi, als den aus der Geschichte Wallensteins wohlbekanntesten Fürsten Piccolomini, dessen Tochter Viktoria die Gattin des Bologneser Rats Herrn Nikolaus Caprera wurde.

Hiesiges. (Eingesendet.)

Dank wem Dank gebührt!

Die von dem Liederfranz Wildbad am 23. d. M. im Gasthaus zum kühlen Brunnen veranstaltete Abend-Unterhaltung war wohl mit eine der bestgelungensten und schönsten, welche der Verein zu verzeichnen hat.

Es ist nicht Zweck dieser Zeilen das reichhaltige Programm in seinen einzelnen Piecen — der schönen Vorträge der Sänger unter Leitung seines um den Verein so verdienten Dirigenten, der trefflich einstudierten humoristischen Vorträge, Theaterstücke etc. — zu besprechen, dieses sei Anderen überlassen, erwähnt sei hier nur der mit vielem Geschick erfolgten Aufführung von „Lumpaci Vagabundus“ oder „das liederliche Kleeblatt.“ Die Wiedergabe dieser beliebten Possen war eine einheitliche und schöne Leistung der hierbei Beteiligten; die tüchtige Regie unverkennbar. Für das Auge jedoch gestaltete sich zum Glanzpunkt des Abends die Schlussnummer des Programms: Der „Schwäbische Bauerntanz.“ Welch schönen Anblick bot die reizend kostümierte Schar lieblicher Mädchen und der schmucken Burtschen! Der Tanz wurde prächtig ausgeführt.

In Anbetracht all der trefflichen Vorträge und Aufführungen, womit dem zahlreich erschienenen Publikum frohe Stunden bereitet wurden, sei Allen denen, welche weder Mühe noch Kosten sparend zum Gelingen des schönen Festes beitragen, herzlich Dank ausgesprochen. Ein vivat, floreat, crescat dem Wildbader Liederfranz!

[.] **Wildbad**, 25. März. Einen wirklich genussreichen Abend bereitete der hiesige „Liederfranz“ seinen passiven und aktiven Mitgliedern durch die am letzten Sonntag abend stattgehabte Frühjahrs-Produktion in den Räumen des Gasthofs z. „kühlen Brunnen.“ Das mit vielem Geschick zusammengestellte Programm ließ zum Voraus einen fröhlichen Abend erwarten, allein diese Erwartungen wurden durch die gebotenen Leistungen noch weit übertroffen. Unter der bewährten Leitung des um den Verein so verdienten Hrn. Musikdirektor Ruß wurden sowohl Chöre als Einzelsvorträge mit großer Präzision ausgeführt. Insbesondere seien erwähnt: „Die Gevatterbitte“, vorgetragen von den Herren Kassier Schulmeister und Flaschnermeister Großmann. „Die verunglückte Serenade“, von Hrn. Wilhelm Großmann und Fel. Ruß so natürlich und gefühlvoll ausgeführt, wurde mit reichem Beifall belohnt, ebenso erregte das Couplet „Logische Beweise“

allgemeine Heiterkeit. Das komische Quartett „Die Weinprobe“ machte den Darstellern alle Ehre. Besonders hervorzuheben ist aber das hierauf folgende Lustspiel „Lumpaci Vagabundus“, oder: „Das liederliche Kleeblatt“, welches von den Darstellern mit großer Meisterschaft gegeben wurde; die H. Fohmann (Knieviem), Hager (Zwirn), und Großmann (Leim), verdienen hierbei ganz besonderes Lob. Den Schluß und zugleich die Krone des Programms bildete ein „kostümierter schwäbischer Bauerntanz“, wie ein solcher in so vollendeter, gut einstudierter Weise hier noch nicht gesehen worden sein dürfte.

Wir können nicht umhin, dem Dirigenten des Vereins Hrn. Ruß für seine mühevollen, aufopfernde Thätigkeit, welche ein solches Unternehmen im Gefolge hat unsere vollste Hochachtung auszusprechen, aber auch allen Mitwirkenden, welche zum Gelingen des Ganzen ihr Möglichstes beitrugen, unsere volle Anerkennung zu zollen.

— Bei der am letzten Sonntag stattgehabten Wahl eines Kommandanten-Stellvertreters der Freiwilligen Feuerwehr wurde Herr Karl Maier, Kunstmüller, mit 95 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielten Gustav Schmid, Restaurateur 53, Emil Ruß 23, 4 waren zersplittert.

— Die Fundierung des neuen Dampfbades ist fertig gestellt und die Umfassungsmauer bis auf Sockelhöhe aufgeführt. Der Sockel wird von rauh bossierten, roten Bundsandstein-Quadern gebildet. Die Gewölbe des alten Thermalwasser-Reservoirs wurden beibehalten und nur die Gewölbepfeiler verstärkt. Es ist bereits mit der Ausführung der Zwischenmauern in Backstein auf dem Gewölberücken begonnen worden.

— Die Verhandlung gegen die Karoline Regine Mutterer, Ehefrau des Holzhauers Karl Mutterer von Grünhütte, fand am 22. ds. Mts. in Tübingen statt. Dieselbe war angeklagt: 1) am 14. Mai 1881 das ihr und ihrem Mann gehörige Wohn- und Dekonomiegebäude in Grünhütte, 2) am 20. Nov. 1889 die Scheune des Holzhauers Wilhelm Magenreuter in Grünhütte, dann die ihr und ihrem Mann gehörige Scheune daselbst 34 Meter von der Magenreuterschen Scheune entfernt und das ihr und ihrem Mann gehörige Wohnhaus daselbst, gegenüber ihrer Scheuer je vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Die Brandstifterin wurde zu 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust verurteilt.

— Vor einer größeren Anzahl Zuhörer wurde am 24. und 25. ds. die Anklagesache gegen Joh. Ad. Köhrle von Zwerenberg, wohnhaft in Wildbad und dessen 18 Jahre alten Sohn Ed. Köhrle vor dem Schwurgericht in Tübingen wegen Mords verhandelt. Der zuerst vernommene Sohn machte ganz umfassende Geständnisse. Zufolge derselben wurde, nach bereits früher vorausgegangener Abmachung die Ehefrau des Köhrle am 3. Jan. 1890 morgens 7^{1/2} Uhr als sie im Begriffe war vom Bette aufzustehen, vom Sohne 5 bis 6mal in den rechten Oberschenkel gestochen, an eine ihm von seinem Vater vorher am eigenen Bein bezeichnete Stelle. Der hinzugeeilte Vater hielt das Opfer fest, warf ein Kissen über ihren Kopf und als sie später auf den Boden fiel, kniete der Sohn auf sie nieder und hielt ihr Mund und Nase zu bis sie tot war. Die Blutspuren suchten beide zu entfernen, der Leichnam wurde in das frischbezogene Bett gelegt. Der Vater ging dann an sein Geschäft auf den Windhof, wohin ihm der Sohn nachmittags das Essen brachte und sagte nach Verabredung, er habe die Mutter

tot gefunden. Am andern Tag wurden beide verhaftet. Der später vernommene Vater J. Köhrle leugnete bei Gott dem Allwissenden mit entschuldigter Frechheit alles ab und nimmt die dem Staatsanwalt gemachten Zugeständnisse zurück. Die Sachverständigen sprachen sich übereinstimmend dahin aus, daß die That nicht der junge Köhrle allein begangen haben könne; der Beweis, daß er am 3. Januar um 7 Uhr im Geschäft gewesen sei, mißlang dem Vater Köhrle vollständig; derselbe ließ sich auch in der Hauptverhandlung eine Zeit lang herbei, sein früheres Bekenntnis zu bestätigen, um es dann aber wieder vollständig zu widerrufen.

Bei der am 25. fortgesetzten Verhandlung wurden die beiden Köhrle, Vater und Sohn von den Geschworenen für schuldig erklärt und daraufhin zum Tode verurteilt. Der letztere wurde der Gnade des Königs empfohlen.

Vermischtes.

Die Revolte in Köpenick bei Berlin. Seit letzte Woche haben in Köpenick Straßenerzesse der schlimmsten Art stattgefunden, welche ihre Ursache in der Auflösung einer sozialdemokratischen Versammlung gehabt haben. Diese Maßnahme hatte unter den Arbeitern böses Blut gemacht und am Dienstag rotteten sich größere Menschenmassen zusammen und durchzogen unter wüstem Lärm die Straßen Köpenicks. Obgleich 8 bis 10 Verhaftungen vorgenommen wurden, wiederholte sich am Mittwoch derselbe Tumult, sodaß die Gensdarmen diesmal mit blanker Waffe gegen die Ruhestörer vorgehen mußten. Das Schlimmste kam aber am Donnerstag Abend, an welchem die Exzedenten wesentliche Verstärkungen aus

den Nachbarorten erhielten. Die vieltausendköpfige Menge durchzog wiederum die Straßen und überschüttete die sich zur Wehr setzende Gensdarmrie mit einem Steinhagel. Plötzlich fiel ein Schuß, dem bald mehrere folgten, sodaß die Gensdarmrie nun von ihren Karabinern Gebrauch machen mußte. Ein Gensdarm wurde durch einen Schuß in den Mund schwer verwundet und starb eine Stunde später, während ein Polizist im Handgemenge mit seinem eigenen Säbel schwer verletzt wurde. Nun konnte die Gensdarmrie keine Rücksicht mehr, unaufhaltsam fielen scharfe Säbelhiebe auf die Exzedenten, welche ihrerseits mit Schüssen, Steinwürfen und Messerstichen antworteten, bis es schließlich gelang, die Tumultanten auseinander zu jagen. Es sind massenhafte Verwundungen vorgekommen und die Zahl der vorgenommenen Verhaftungen ist ebenfalls eine beträchtliche. Am Freitag Morgen ist eine Kompanie Soldaten in Köpenick eingerückt, welche die nach der Stadt führenden Brücken besetzt hat, um Zuzug von rückwärts zu verhindern. Die Aufrührung in der Stadt spottet jeder Beschreibung.

(Der entlarvte Rekrut.) Ein spanischer Rekrut simulierte Taubheit und wurde daraufhin längere Zeit im Lazaret von den Ärzten beobachtet. Schon sollte derselbe entlassen werden, als eines Tages ein vor ihm die Treppe hinabgehender Arzt wie im Selbstgespräch äußerte: Der Aermste ist so zufrieden und hat keine Ahnung, daß er heute morgen aus Versehen Gift einnahm. Da schrie der angeblich Taube plötzlich laut auf und griff mit beiden Händen an den Magen. Kommen Sie, Freundchen, sagte der Arzt, und lassen

Sie sich in der Kaserne schnell ein Gegengift geben.

(Zweideutig.) In einem schwäbischen Dorfe waren durch den Regen die Straßen fast unpassierbar geworden. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, beauftragte der Ortsschulze den Gemeindediener durch öffentlichen Ausruf die Dorfbewohner zur sofortigen Straßenreinigung aufzufordern. Diesen Auftrag führte der Diener mittelst der Ortsschelle in folgenden Worten aus: „Der Dreck auf der Stroß soll glei wegg'schafft wärde, und wenn deß bis morge mittag net g'schehe ischt, so legt sich der Herr Schultheß d'rein.“

Was man im Frühjahr thun soll.

Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Herzklopfen, Schwindelanfälle, Müdigkeit u. leiden, sollten nicht versäumen, durch eine Frühjahrs-Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel: Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen erhältlich à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug und den Vornamen **Richard Brandt's**.

Cheviot-Burkin

reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.95 Pj. per Meter
 versehen direkt jedes beliebige Quantum
 Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M., Musterauswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Zwangs-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Neuenbürg hat am 14. Januar 1890 gegen den Fuhrmann Jakob Holz in Nonnenmiff, Gemeindebezirks Wildbad, die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude:

- Nro. 1 (An Scheuer und Stallung die Hälfte, Hofraum gemeinschaftlich an)
 39 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit
 1 a 58 " Scheuer und Stallung unter einem Dach von Fachwerk
 11 " Schweinestall
 8 " 21 " Hofraum.
 10 a 29 qm auf der Nonnenmiff neben sich selbst beiderseits.
- Nro. 2 (Das Wohnhaus ganz, den Keller 1/2tig, Hofraum gemeinschaftlich an)
 79 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus auf Fußmauern von Fachwerk mit einem gewölbten Keller.
 1 a 54 qm Hofraum an der Straße zwischen Parz. Nr. 1388 u. 1393.
 2 a 33 qm auf der Nonnenmiff neben Gottlieb Hügels Kinder und dem eigenen Feld.

Auf dem Hofraum befindet sich ein laufender Brunnen, welcher in Benützung und Unterhaltung zwischen den Besitzern des Wohngebäudes No. 1 und 2 gemeinschaftlich ist. Serv-Buch Bl. 70 C.

Die Gebäude bilden eine eigene Wohnung und sind für sich verkäuflich.

- Ganz: Nro. 2 A
 64 qm Eine Remise.
 Anschlag sämtlicher Gebäulichkeiten 2000 M.
 Acker:
 Parz. 1390.
 8 a 16 qm Acker.
 Parz. 1391.
 16 a 50 qm Wiese,
 12 " 07 " Acker,
 6 " 66 " Baumacker,
 1 " 17 " Gemüsegarten
 3 " 51 " Dede.
 39 a 91 qm auf der Nonnenmiff am Schöngarn neben der Straße und Johann Michael Schraft.
 Anschlag 7000 M.
 Parz. 1505
 2
 10 a 55 qm allda neben der alten Straße und dem Waldweg
 Parz. 1434
 63 a 66 qm Acker,
 5 " 60 " Dede,
 69 a 26 qm allda.
 Anschlag beider Parzellen . . . 1000 M.
 Parz. 1504
 2
 27 a 64 qm ebendaselbst neben Gottlieb Hügels Kinder und Wilhelm Günthner, Anwalt. Serv-Buch, Bl. 70 C.
 Anschlag 500 M.
 Parz. 1505
 1
 9 a 23 qm auf der Nonnenmiff am Schöngarn neben dem Schleisweg und sich selbst
 Anschlag 70 M.

- Parz. 1504
 1
 10 a 84 qm Wiese allda neben Karl Fr. Schraft und sich selbst.
 Anschlag 100 M.
 Parz. 1505
 5
 14 a 34 qm allda neben Wilhelm Günthner, Holzhauer und Friedrich Schraft, Fuhrmann.
 Anschlag 215 M.
 Wiesen:
 Parz. 1393a
 1 ha 48 a 90 qm Wiese,
 2 " 30 " Laubgebüsch.
 1 ha 51 a 20 qm
 Parz. 1394.
 8 a 62 qm Wiese an einem Stück gelegen, allda neben der Straße und den Anstößern. Serv. Buch, Bl. 67.
 Anschlag 3600 M.
 Diese Liegenschaft kommt am
Samstag den 29. März 1890,
 vormittags 12 Uhr
 auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Anwalt Günthner in Nonnenmiff und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Bäckner und Gemeinderat Karl Eitel bestellt ist.
 Den 25. März 1890.
 Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde
 Namens derselben
 Vorstand:
 Stadtschultheiß **Bäckner.**

W i l d b a d.



Wirtschafts-Gröfßnung und Empfehlung.

Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Gasthaus z. „Stern“ dahier an Herrn **Jacob Brecht** aus Pforzheim käuflich abgetreten habe. Für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Carl Fischer.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir, ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf die am **Samstag den 29. d. M.** stattfindende **Wirtschafts-Gröfßnung** verbunden mit **Metzelsuppe** freundlichst einzuladen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste stets auf's Beste zu bedienen und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Jacob Brecht.

W i l d b a d.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswäfen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Freveler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark** erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung. Wetzel. Klumpp.

Gelesenste
Zeitung Deutschlands!

Probe-Nummern
gratis und franko.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit **Effekten-Verlosungs-Liste** nebst seinen wertvollen Separat-Beiblättern: Illust. Witzblatt „**ULK**“, belletr. Sonntagsblatt „**Deutsche Besuche**“, feuilletonistisches Beiblatt „**Der Zeitgeist**“, Mitteilungen über **Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**.
Wöchentlich 13mal erscheinend.

Durch seinen reichhaltigen, gediegenen Inhalt sowie durch **rascheste** und zuverlässige Berichterstattung hat sich das „**Berliner Tageblatt**“ die besondere Gunst der **gebildeten Gesellschaftskreise** erworben. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im „**Berliner Tageblatt**“ regelmäßig **wertvolle Original-Feuilletons**, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. In Folge seines ausgedehnten Leserkreises in Deutschland und im Auslande ist das „**Berliner Tageblatt**“ die am **meisten verbreitete große deutsche Zeitung** geworden; das „**Berliner Tageblatt**“ entspricht aber auch **allen Anforderungen**, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße.

In den **Theaterfeuilletons** von **Dr. Paul Lindau** werden die Ausführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurteilung gewürdigt, während in dem täglichen Feuilleton die **Original-Romane** der hervorragendsten Autoren Aufnahme finden, so erscheinen im nächsten Quartal höchst fesselnde Erzählungen:

Richard Voss,
„**Der Jugendpreis**“
Ewald Aug. König,

Konrad Telmann,
„**Ruggiero, der Brigant**“
„**Auf der schwarzen Liste**“

Man abonniert auf das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt u. Handelszeitung**“ bei **allen Postanstalten des Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mt. 25 Pf.** vierteljährlich. **Probe-Nummern gratis und franko.**
Reichstags-Almanach.

Revier Wildbad.

Baumjak = Alford.

Am **Donnerstag den 27. d. M.**, morgens 8 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei hier das **Sezen** von
ca. 170 Ahornbäumchen an die Kollwasserabfuhr.
ca. 180 Ahornbäumchen an das untere Klein-Enzthalsträßchen (einschl. des Löchermachens u. der Lieferung der Baumstüben) im Accord vergeben.

Revier Wildbad.

Brennholz = Verkauf.

Am **Samstag den 5. April**, vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II Eiberg Abt. 89, Dürrmähderwald:
16 Km. buchene Scheiter, 112 Km. buch. Ausschuß = Scheiter und Prügel, 2 Km. birchene Ausschuß = Scheiter und Prügel, 422 Km. Nadelholz = Ausschuß = Scheiter und Prügel, 1 Km. eichen. Anbruch, 7 Km. buchen. Anbruch und 73 Km. Nadelholz-Anbruch. Ferner: 132 Km. Nadelholz = Reisprügel.

Schablonen

zum Wäschezeichnen
empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Auf bevorstehende Frühjahr = Saison empfehle ich mein großes Lager in **Bürsten- und Pinselwaren, Kleiderbürsten v. 40 Pf. an. Lamperie- u. Gläserbürsten, Maler- u. Gipserpinsel, Staub- u. Sandbeien, Strupfer v. 20 Pf. an, Wischbürsten, Pferdebürsten, Teppichbesen,** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Karlstraße.

Zwick's

Doppel- Glanz-

Stärke

ist die beste Stärke.

In allen Geschäften zu haben.
Fabr. W. Zwick, Albersweiler Pf.

Kaiser's Magen-Zucker

Unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit, Kopfweh, Magenweh und Magenkrampf.** Versäume niemand, es zu probieren. Zu haben in Paqueten à 25 S bei **Fr. Keim.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. und 1 Mt. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mt. u. 2 Mt. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt., 4 Mt. 50 Pfg.; u. 5 Mt.; ferner: echt hiesische Ganzdaunen (sehr säurefest) 2 Mt. 50 Pfg. und 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mt. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Pathen-Briefe sind in schönster Auswahl zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlaß von Chr. Wildbrett in Wildbad.